



Das gesammelte Geld kommt den 64 Mädchen und Buben im Kinderdorf Kronhalde zugute. FOTO: STIPOVSEK

Vorarlberger Kinderdorf bittet um Spenden

BREGENZ. Wenn Wilma Gössler in Dornbirn ihren ehrenamtlichen Einsatz im Rahmen der Haussammlung antritt, dann spürt sie nach eigenen Worten „ein Gefühl von Freude und Neugier“ und die Bereitschaft, sich zu testen. Auch ihre beiden Enkelkinder nimmt sie schon mal mit auf die Reise. Alle drei sind „dankbar für jeden Euro“. Vor allem die Gewissheit, dass ihr Engagement benachteiligten Kindern neue Chancen schenkt, begleitet sie auf ihrem Weg.

Wilma Gössler ist eine von über 1000 ehrenamtlichen SammlerInnen, die im April im ganzen Land für das

Vorarlberger Kinderdorf unterwegs sind. Der Erlös der Haussammlung kommt den derzeit 64 Mädchen und Buben im Kinderdorf Kronhalde zugute, die in zwölf heilpädagogischen Kinderdorffamilien Schutz und Geborgenheit, Verlässlichkeit und liebevolle Fürsorge finden.

Die Unterstützung der Bevölkerung ist auch für die Ehemaligenbetreuung unerlässlich, die jungen Erwachsenen nach ihrem Auszug aus der Kinderdorffamilie Rückhalt und Alltagsunterstützung bietet.

! Nähere Auskünfte gibt es unter Tel. 0 55 74-4992-0 sowie detaillierte Infos auf www.kinderdorf.cc.

Secco erzählt vom Zirkus

HOHENEMS. Wolfram Secco stellt am 5. April um 19 Uhr im Hohenemser Literaturhaus Schanett sein Kinderbuch „Zirkus Domani“ vor. Die Veranstaltung der Volkshochschule Hohenems wendet sich an Erwachsene, die gerne

Reges Interesse an Vortragsreihe

RANKWEIL. Die in einer regionalen Kooperation von der Arbeitsgemeinschaft Mobile Hilfsdienste Rankweil und dem Vorderlandhaus Röhthis gestartete Vortragsreihe „Pflege im Gespräch“ stößt laut Koordinator Josef Gojo von der

Neuer Job in fünf Minuten

In Liechtenstein wurde ein „Job-Speed-Dating“ durchgeführt: In kürzester Zeit stellten sich 30 Arbeitsuchende bei 13 Unternehmen vor.

SCHAAN. Im Schaaner „Saal am Lindenplatz“ sitzen sich an 13 Tischen 26 Menschen gegenüber. Die eine Hälfte besteht aus Arbeitslosen. Die andere aus Vertretern liechtensteinerischer Unternehmen. Gesprochen wird leise und schnell. Leise, um die äußere Form eines vertraulichen Bewerbungsgesprächs zu wahren. Schnell, weil die Kandidaten nur fünf Minuten Zeit haben, ihr Gegenüber von ihren Qualitäten als künftige Angestellte zu überzeugen. Plötzlich laute Musik: Fünf Minuten sind vorbei. Die Kandidaten setzen sich an andere Tische, die nächste Runde beginnt.

Mehrere Chancen auf einmal
„Arbeitslosigkeit einfach nur zu verwalten, das war einmal“, sagt Markus Bürgler, Leiter des Arbeitsmarktservice Liechtenstein. „Was wir heute brauchen, sind kreative und zeitgemäße Methoden.“

Diese glaubt der Berufsvermittler im sogenannten „Job-Speed-Dating“ gefunden zu haben: „In insgesamt dreizehn Runden erhalten unsere Kandidaten die Möglichkeit, in kurzen Gesprächen zu zeigen, was sie drauf haben.“ Den Vorteil gegenüber herkömmlichen Bewerbungsformen verortet Bürgler in



„Brauchen kreative Lösungen“: Arbeitsmarktexperte Markus Bürgler im Gespräch mit Wirtschaftsminister Martin Meyer und Diana Puopolo von der Firma „Wealth Assurance“.

FOTO: PAFL/MICHAEL ZANGHELLINI

„Wir brauchen heute kreative und zeitgemäße Methoden.“

MARKUS BÜRGLER
ARBEITSMARKTEXPERTE

nicht nur eine, sondern gleich mehrere Chancen auf ein Mal.

Erfunden haben die Liechtensteiner das „Job-Speed-Dating“ nicht: Die innovative Jobvermittlungsmethode kommt in Deutschland in regelmäßigen Abständen zur Anwendung. Die Idee, Arbeitssuchende innerhalb kürzester Zeit mehrere Bewerbun-

des so genannten „Speed Datings“: Dabei suchen einsame Singles ein passendes Gegenstück, indem sie in wenigen Stunden Dutzende Dates über sich ergehen lassen.

„Guten Eindruck hinterlassen“
Zurück im „Saal am Lindenplatz“: Natasa Zrno hat Halbzeitpause. Fünf Bewerbungsgespräche hat sie bereits hinter sich, nun nippt sie an ihrem Orangensaft. Die 23-Jährige sucht eine Stelle im Bereich Finanzbuchhaltung. Und ist guter Dinge: „Auch wenn die Gespräche äußerst kurz waren. Ich glaube, ich habe einen guten Ein-

zu einem zweiten Gespräch eingeladen.“

Feste Zusagen werden beim „Job-Speed-Dating“ selten gemacht. Es geht eher darum, sich auf einer persönlichen Ebene kennenzulernen. Abzuwägen, ob Lebensläufe mit Menschen korrespondieren. Und bei gegenseitiger Sympathie und entsprechender Qualifikation weitere Gespräche zu vereinbaren.

„Ich habe heute zwei interessante Kandidaten kennengelernt“, resümiert Susanne Nigsch von der Firma „Aovris“. Sie sucht neues Personal im kaufmännischen Bereich. Bereits am Montag wird sie